fridolin ?

die zeitschrift für erstsemestrige informatiker/innen



die ferien sind vorbei, und so triffst du jetzt entgültig auf den ernst des lebens, wie dir das die lehrer in der schule immer prophezeit haben.

wer dieser ernst ist,
wo du ihn treffen
kannst und wieviel er
für eine pizza
verlangt, das erfährst
du in dieser
sondernummer für
erstsemestrige.

Wenn Sie ...

Wert legen auf eine freundliche

und zuvorkommende

Bedienung...

Wenn Sie ...

Wert legen auf eine sofortige

Erfüllung Ihrer Wünsche...

Wenn Sie ...

Wert legen auf wirklich

hervorragende Produkte...

Wenn Sie ...

Wert legen auf eine gute Linie

Ihrer Brieftasche...

Wenn Sie ...

Wert legen auf eine gute

Kundenberatung...





SEBSTYFESTANDLICH
VERKAUFEN DIE HENEN
EINE IBM GROFANLAGE,
DOCFFIR IHRE ZUECKE
RECHT EIN PC AUCH.

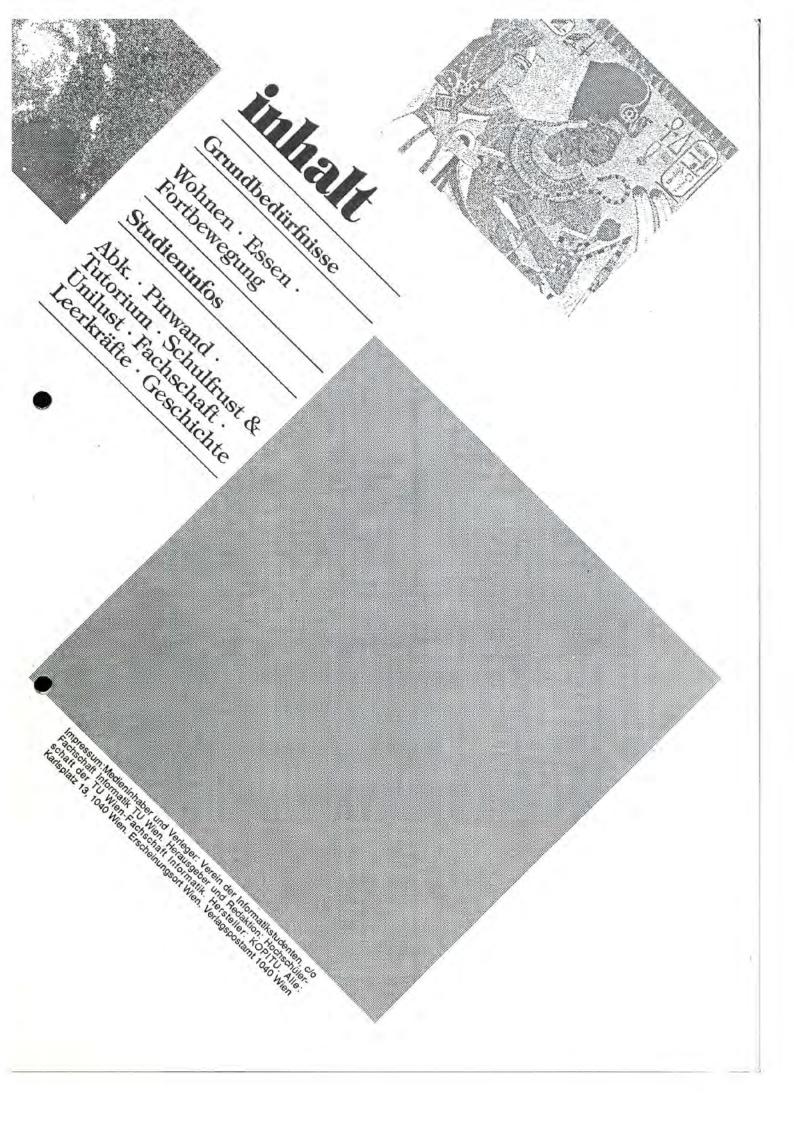
... dann kommen Sie zu uns!

VDS Computer 1060 Hofmühlgasse 21 Tel. 597 13 78

Wir sind immer für Sie da!

-> Preisliste siehe Seite 18

+++ bezahlte Anzeige +++



WOHNEN in Wien

Du bist also irgendwo untergekommen in einem Heim, in einer WG oder in einer eigenen Wohnung. Kann sein, daß Dir Deine Schlaf- und Arbeitsstätte mit der Zeit nicht mehr gefällt. Wohin nun?

Falls Du als Heimbewohner Dich trotz Heimfesten usw. usf. entschließen solltest, auf Wohnungssuche zu gehen, versuch es zuerst beim Studentischen-Wohn-Service. Diese soziale Vereinigung mietet Substandard-Wohnungen an, adaptiert sie und gibt diese auf Studienzeit günstig an Studenten weiter. Voraussetzung dafür ist "soziale Bedürftigkeit", die mit Stipendiumsansuchen, oder laut Hören-Sagen auch durch Nachweis, daß man aus Nicht-Wien kommt, bestätigt wird.

Weitere Fundorte für Wohnungen sind der Hauptausschuß der TU-Wien (Schaukästen vor der HTU) und der Hauptausschuß der Uni Wien (Job- und Wohnungsvermittlung, Rooseveltplatz 5a, 1090 Wien).

Das hat nicht geklappt?

Wappne Dich gegen die Makler und schlitzohrige Private!

Eine Liste der "schwarzen

Schafe" am Immobilienmarkt ist bei der Help-Redaktion des ORF erhältlich, aber sicher nicht völlig aktuell, da sich manche Firmen schneller neue Namen einfallen lassen, als die entsprechenden Listen nachgedruckt werden. Zu allgemeinen Mietrechtsfragen hat die ÖH eine hilfreiche Broschüre herausgegeben, die auch Nichtjuristen verständlich ist - gratis!

Für "schwerere Fälle" bietet die ÖH in der Liechtensteinstraße 13, Mezzanin links,

wahrscheinlich überhöhte Ablösen und einige Maklertricks auf dich zu. Beispiele? Zu einem Besichtigungstermin kommen mehrere "Interessenten" (z. B. Mitarbeiter des Maklers, Verwandte und was sich sonst noch aufbieten läßt), um Dich zum raschen Zugreifen zu bewegen. Auch liebliche Formulare, deren Inhalt sich nach zweimaligem Durchlesen als Vorverträge enttarnen lassen, werden freizügig herumgereicht und Du unter vagen Erklärungen, daß der Makler selbige zur Bestätigung der Besichtigung der Wohnung braucht. zum Unterschreiben aufgefordert.

Die Wirkung kommt zu Tage, wenn Du Dich für eine andere Wohnung entschließen solltest und aufgrund des Vorvertrages verpflichtet bist, Provision zu zahlen (bis zu (3*(Monatsmiete+Betriebskosten))*1.20).



Dienstags von 16h - 19h Mietrechtsberatung an. Wohnungsangebote und freie Plätze in WG's gibt es im "Samstag-Kurier", "Z.B. Immobilien", "Bazar" und in geringerem Ausmaß im "Falter" (der ist aber auch sonst wärmstens zu empfehlen). Jetzt kommen





Solltest Du doch die richtige Wohnung gefunden haben: Einen Mietvertrag kann man (vor dem Unterschreiben) beim Konsumentenschutz oder einer Mietervereinigung auf Korrektheit prüfen lassen. Wenn der Vermieter den Vertrag nicht aus der Hand

geben will, ist ohnehin Vorsicht angebracht. Angeb-Wohnungseigentümer haben schon Ablösen oder Kautionen gleichzeitig bei mehreren Mietern kassiert wer dagegen vorbeugen will, kann sich durch einen Blick ins Grundbuch oder durch Anfrage bei der Hausverwaltung über die "echten" Eigentumsverhältnisse informieren. Oft ist auch ein Gespräch mit den zukünftigen Nachbarn recht interessant. Bei Kautionen hat es sich als hilfreich erwiesen, ein Sparbuch zu eröffnen, das nur von (Vermieter+Mieter) sam behoben werden kann.

Ach ja, da wären noch die Ablösen: Überhöhte Forderungen erkennt man schon daran, daß der Vermieter keine Rechnung legen will. Falls man die Wohnung unbedingt will: Ein oder zwei Zeugen mitnehmen, die die Ablöse-Geld-Übergabe miterleben. (So läßt sich's klagen). Bei sonstigen Zores stehen Dir die Mietervereinigungen bei.

Ein lohnendes Unterfangen ist auch die Ausschau nach



Adressen

- Studentisches-Wohn-Service (SWS)
 Führichgasse 10, 1010 Wien, 513 13 48
- Hauptausschuß der Technischen Universität Wien (HTU)
 Wiedner Hauptstraße, 1040 Wien, 58801/5887
- Hauptausschuß der Universität Wien Universitätsstr. (neues Institutsgebäude)

Studentenheimträger

- Österreichische Studentenförderungsstiftung
 - Führichgasse 10, 1010 Wien, 512 24 66
- Akademikerhilfe
 Pfeilgasse 3a, 1080 Wien, 43 16 61
- Österreichische Jungarbeiterbewegung Mittelgasse 16, 1060 Wien, 597 97 35
- Wirtschaftshilfe der Arbeiterstudenten Osterreichs
- Säulengasse 18, 1090 Wien, 34 03 35
- Österreichisches Kolpingwerk Paulanergasse 11, 1040 Wien, 56 34 20

einem Heimplatz in einem anderen Heim. Schließlich die kommunikativen Vorteile des Heimlebens auch abseits von diversen Heimfesten - bei Insidern genauso unumstritten wie seine lernzeitverkürzenden Effekte. Für Heim-Neulinge sei gesagt: Um noch für dieses Semester einen Heimplatz zu ergattern, ist es für Leute mit durchschnittlich viel Glück jedenfalls zu spät. Da aber erfahrungsgemäß bereits nach 2 bis 3 Monaten etliche Studenten aus den Heimen ausziehen. könntest Du zumindest noch im zweiten Durchgang zu einem Heimplatz kommen. falls Du Dich erst jetzt darum bemühst. Auch hier gilt: Vitamin B(eziehung) schadet jenen, die es können und wollen, sicher nicht am Weg zum warmen Zimmer. Auch bei Heimplätzen wird generell die 'soziale Bedürftigkeit" überprüft, d.h. Dein Einkommensnachweis bzw. der Deiner Eltern verlangt. Übrigens: Auch Ausländer, speziell jene Entwicklungsländern. können Heimplätze kommen.

friß oder stirb



sehen lassen. Mit etwas Glück findet man auch Platz um zu lernen.

Flic-Flac Resselgasse

Ein Lokal in der mittleren Preisklasse, in dem man schon bei der Einrichtung auf den großen Platzbedarf der Studenten Rücksicht genommen hat. Ohne Drängerei können bis zu 6

Personen samt all ihren Mappen und Papieren an einem Tisch Platz finden. Es werden auch täglich Mittagsmenüs angeboten, die allerdings in der Qualität meist wenig überzeugen. Trotzdem ist das Lokal meistens voll. Zu empfehlen: Es werden verschiedene Frühstücke angeboten (Allerdings nur bis 10 Uhr).

neben fressen und
schlafen gibt es,
schenkt man GARFIELD
glauben, nur wenige
beachtenswerte dinge
im leben (wie etwa
kühlschränke und
beiselführer).

Janele

Operngasse Ecke Wienzeile

Kaffeehaus zwischen Operngasse und Rechter Wienzeile. Trotz Preisen im Mittelfeld beliebter Ort, um Mathe-Beispiele zu lösen und abzuschreiben (sehr hell und einige große Tische). Das Angebot an Essen ist auf Tortenstücke, Sandwiches und nicht zu vergessen Milchrahmstrudel beschränkt.

Apfelstrudel

Cafe in altem Stil, mit allem, was man in einem derartigen Lokal erwarten kann. Wenn man sich von der eher grantigen Bedienung nicht schrekken läßt, kann man einen guten Kaffee trinken; das "Nahrungsangebot" umfaßt jedoch nur Mehlspeisen und Toasts. Lernen ist so gut wie

Babylon Gußhausstr. 20

Ein typisches Studentenlokal mit sozialen Preisen. Vor allem sollte man die große Auswahl an - teilweise recht exotischen - Biersorten erwähnen. Die düstere Atmosphäre ist fürs Lernen eher hinderlich. Dafür stehen aber eine Menge Spiele zur Auswahl, und auch die Musik ist meist gut.

Das Essen ist erträglich, dafür sind die Portionen recht ansehnlich. Neben Kleinigkeiten für zwischendurch wird auch ein Mittagsmenü angeboten.

Attache

Gußhausstr. 21

Ein kleines Cafe zum Rumsitzen und Plaudern mit Preisen im Mittelfeld. Die heiße Schokolade (mit Schwipps, Anm. der Tipperin) ist ausgezeichnet, und auch die Auswahl an Eßbarem kann sich





unmöglich, da die Tische mit Gläsern und Tassen fast schon überbelegt sind.

Zwielicht und Düster

Paulanergasse 11

Ein gemütliches Lokal, in dem man seinen Nachmittag verbringen kann. Zum Essen gibt es ein paar Kleinigkeiten erträglichen Preisen. gut wie Lernen ist so unmöglich, aber es ist der um irrichtige Platz. gendwelche Probleme durch-VORSICHT: zubesprechen. Dieses Lokal ist der Treffpunkt der berüchtigten AG-Bande!

Karl-Wirt

Gußhausstr. 24

Ein richtiges Wirtshaus mit recht gutem Essen zu kulanten Preisen, zum Rumsitzen oder Lernen ist es nur außerhalb der Mittagsstunde geeignet.

Speri Gumpendorferstr. 7

Ein richtiges Wiener Cafe mit stolzen Preisen. Wenn man sich an die Unfreundlichkeit der Kellner gewöhnt hat, kann man dort auch in Ruhe lernen. Auch drei Caramboltische sind vorhanden.

Kebab-Haus

Operng. 26 / Ecke Faulmanng.

Erstklassiges türkisches Lokal mit wirklich gutem Essen. Es ist zwar nicht billig, doch die Preise entsprechen der hohen Qualität. Tip: Döner-Sandwich zum Mitnehmen.

Cafe Rest. Resselpark

Im Resselpark

Hohe Preise, originelle bis unfreundliche Bedienung, netter Garten, Wiener Küche.

Restaurants mit vertretbaren Preisen und gutem Essen:

- Zeus (griech.)
 Argentinierstr. 9
- Ming Xing (chin.)
 Paulanergasse 10
- Pizzeria Dschie Mozartplatz

Schließlich bleibt nur zu sagen, daß Essen unter anderem auch Geschmackssache ist. Und dabei gibt es nur einen Tip: Ausprobieren.







Die Wirtschaftsbetriebe warten seit vorigem Jahr gleich mit drei Lokalen im neuen Institutsgebäude auf:

Mensa

Die neue Mensa ist zwar besser als die alte, besonders ist das Essen aber noch immer nicht. Die Auswahl ist jetzt größer als früher, und es gibt eine Salatbar. Die Preise sind dafür sehr niedrig, Prädikat genießbar.

Cafe Schrödinger

Billiges Cafehaus, Mehlspeisen, Menü, Kleinigkeiten. Leider sind die meisten Tische zum Arbeiten zu klein und außerdem rund.

Snack Bar

Das war ursprünglich eine Grillstube, doch auf Grund zu geringer Dimensionierung der Abzugschächte mußte diese Ihren Betrieb beenden. Angenehm sind die grossen Tische und die Tatsache, daß man nicht angeschnautzt wird, auch wenn man wenig konsumiert.

FORTBEWEGUNG

Wir sind nicht die einzigen, die sich den Kopf darüber zerbrechen, wie Ihr zur TU kommt. Auch der Familienlastenausgleichsfond und das Verkehrsministerium brechen. Das kommt dabei heraus.

STRASSENBAHN & CO

In der Umgebung der TU wimmelt es nur so von Straßenbahn-, Autobus-, Uund ännlichen Haltestellen. Der öffentliche Verkehr läßt sich nicht lumpen: der Karlsplatz ist ein Verkehrsknotenpunkt. Damit unsereins das alles auch befahren kann, ist die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel durch generöse Stützung des oben erwähnten Fonds für die meisten StudentInnen kostenlos.

FREIFAHRT & NETZKARTE

Wer an der Technik inskribiert, bekommt nach einiger Zeit (ca. 1-2 Wochen) ein Kuvert mit den Inskriptionsbestätigungen und einem Formular für die Freifahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in Wien zugeschickt. Andernfalls erhält man diesen Wisch auch bei der Evidenzstelle bzw. beim Drucksortenschalter (je nach Uni verschieden).

Für einen Freifahrtausweis (gilt für Fahrten unter der Woche Wohnsitz - Uni - Wohnsitz) Formular normal ausfüllen; mit diesem und einem Paßfoto bzw. dem alten Freifahrtsausweis hetzt man zu den "Wr. Stadtwerken - Verkehrsbetrieben" im 6.Bezirk, Rahlgasse 3 (man findet's eh' leicht, bei der langen Schlange, die meist bis auf die Straße steht ...) - fertig. Zu diesem Ausweis gibt es auch S50.- Monatsmarken, damit gilt er im betroffenen Monat jeden Tag in ganz Wien.

Um zu einer Netzkarte zu gelangen (gilt an jedem Tag während des ganzen Semesters in ganz Wien), müssen zwei Voraussetzungen erfüllt sein: Erstens muß die Distanz Wohnsitz - Uni mindestens 1 km betragen; zweitens muß man zwei Vorlesungen inskribiert haben, die an einem Ort stattfinden, der mehr als 1,5 km von der Route zur Stammuni (also jener Uni, an der man immatrikuliert ist) - und von der Stammuni selbst, natürlich - entfernt ist. Das mußt Du Dir bestätigen lassen.

Nachdem Du also das Formular unter
Berücksichtigung der die Netzkarte
betreffenden Punkte ausgefüllt
hast, gehst Du mit diesem und dem
Studienbuch unterm Arm zum
zuständigen Institut und dann zur
Evidenzstelle, und läßt Dir das Formular
von beiden bestätigen. Schließlich wankst
Du, wie gehabt, zu der "Wr. Stw. - Vb." Menschenschlange in der Rahlgasse.

BUCKELN & TRETEN

Auch die RadfahrerInnen unter uns

bekommen eine faire Chance, mit dem Velo in Todesverachtung durch die Stadt zu strampeln und - alle Wege führen zur TU - auch zur TU zu kommen. Die TU ist, wenn auch nicht angebunden, so doch wenigstens von einigen Radwegen umgeben. Ans Ziel kommst Du dann oft nur gegen die Einbahn oder durch den Park.

Den Organisierten unter Euch sei hier die Adresse vom Radfahrerbüro der ARGUS (Arbeitsgemeinschaft umweltfreundlicher Stadtverkehr) geschrieben: Frankenberggsse, also gleich ums Eck der TU.

Noch ein Hinweis: In der Umgebung der TU gehen schlecht gesicherte Fahrräder weg wie die warmen Semmeln! Es wird alles geklaut, was nicht niet- und nagelfest ist (Sättel, Vorderräder). Der VCÖ bietet eine Diebstahlversicherung für Fahrräder an, die zwar nicht billig ist, dafür aber jeden Einzelteil zum vollen Wert versichert. (geh zur ARGUS)

Zu Fuss

Das ist wohl die ungesündeste Art, zur TU zu kommen: der Autoverkehr in Wien nimmt zu, die Luftqualität ab. Eines hat es aber mit den beiden oben genannten Arten zu tun: Es ist auch gratis.

Hier eine Liste von wichtigen Abk. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber auf Wahrheit. Sollten zwischen dem Folgenden und der Wirklichkeit Diskrepanzen auftreten, ist nicht etwa das hier Geschriebene, sondern die Wirklichkeit falsch (zu diesem Thema siehe auch Douglas Adams, The Hitchhiker's Guide to the Galaxy').

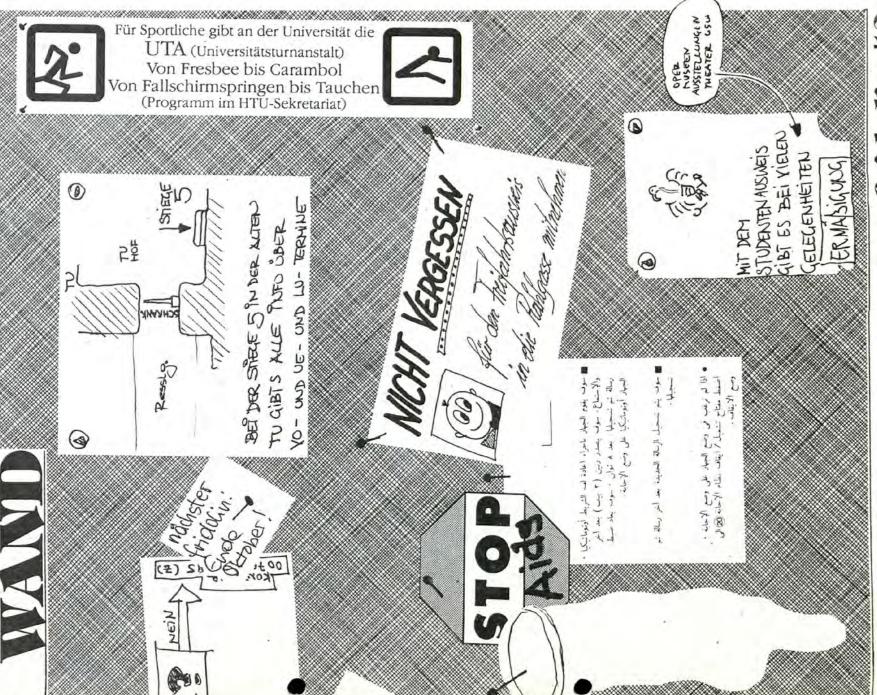
St.	
VO	Vorlesung: alle schlafen, einer spricht (◊)
UE	Übung: ein Semester Prüfungsterror in Schulatmosphäre (◊)
PS	Proseminar: Referat in Kleingruppen (0)
SE	Seminar: großer Bruder vom Proseminar (0)
PR .	Praktikum: ergänzt die Berufsvorbildung (zumindest laut Gesetz) (0)
ко	Konversatorium: Forum für Fragen an den Vortragenden (im besten Fall) oder Verlängerung der Vorlesung (im worst case) (◊)
RE	Repetitorium: ähnlich KO (0)
OL	Orientierungslehrveranstaltung: nur für WirtschaftsinformatikerInnen, dient der Selbstdarstellung der Profs der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät; Voraussetzung für die erste
* * * *	Diplomprüfung (◊) Laborübung: es darf programmiert werden (◊)
LU	Arbeitsgemeinschaft: ein Projekt muß von einer Kleingruppe ausgearbeitet und in einer größeren
AG	
	Gruppe präsentiert werden (0)
c.t.	cum tempore: die Veranstaltung beginnt 15 Minuten später als angekündigt
s.t.	sine tempore: die Veranstaltung beginnt pünktlich
WS	Wintersemester
SS	Sommersemester Signature of the state of the
BMWF	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
HTU	Hochschülerschaft der Technischen Universität Wien
StRV	Studienrichtungsvertretung: Deine Anlaufstelle bei Fragen und Problemen
TNF	Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: dazu gehören die Studienrichtungen Technische Physik, Technische Chemie, Lehramtsstudien, Geodäsie und Informatik
HA	Hauptausschuß: oberstes Gremium der Hochschülerschaft jeder Universität
ZA	Zentralausschuß: oberstes Gremium der Hochschülerschaft ganz Österreichs
AG	AktionsGemeinschaft: Studentenfraktion
ALB	Alternative Basisliste: Studentenfraktion
DGÖ	Die Grünen Österrreichs: Studentenfraktion (Vorsicht: das ist (ehrlich!) eine braune Tarnliste!)
JES	Junge Europäische Studenteninitiative: Studentenfraktion
KSV	Kommunistischer Studentenverband: Studentenfraktion
RFS	Ring freiheitlicher Studenten: Studentenfraktion
SOAL	Sozialistische Alternative: Studentenfraktion
VGÖS	Vereinte Grüne österreichischer Studenten: Studentenfraktion
VSSTÖ	Verband sozialistischer Studentinnen und Studenten Österreichs: wie nicht anders zu erwarten, ebenfalls Studentenfraktion
KIF	Konferenz der Informatikfachschaften: halbjährliches Treffen von InformatikstudentInnen aus D, CH, Ö, Die nächste KIF ist vom 22. bis 26,11. in Padderborn
FIFF	Forum Informatiker für Frieden: beleuchtet die Rolle der Informatik in der Gesellschaft.

Legende

(0) Genauere Information findest Du dazu im Studienführer Informatik, Wirtschaftsinformatik, Datentechnik; den gibts in der Fachschaft Informatik.



fridolin 42



Antorium



Oberflächlich betrachtet ist das Tutorium eine Gruppe von 8-15 Erstsemestrigen und einem, der sein Studium schon länger betreibt, manchmal so lange, daß er sich an nichts mehr erinnern kann.

Dieser Höhersemestrige, nennen wir Ihn der Einfachheit wegen Tutor, stellt sich in aufIn Wahrheit werden nämlich so heiße Eisen wie

Warum studiere ich eigentlich hier?

Wie komm ich zu einem Dach überm Kopf, warum gibts damit Probleme?

Worauf muß ich achten, damit ich beim Jobben nicht beschissen werden?

Was ist und wozu gibts studentische Interessensvertretung?

Was ist ein allgemeinpolitisches Mandat?

Warum ist Lernen in der Gruppe effizienter und wie organisier ich das?

Was kann ich am Abend machen, wenn ich einmal nichts zu lernen habe?

schonungslos aufgegriffen.

Bekanntlich kommt man in einer Gruppe auf mehr dümmliche Ideen als jeder für sich.

Wenn Du konkret wissen willst, was es mit diesem Erstsemestrigentutorium auf sich hat, dann komm am 3. Oktober in die erste Informatik-Vorlesung. Dort erfährst Du alles weitere.



Nach Immatrikulation, Fachschaft, Inskription schon wieder so ein Fremdwort, das auf Dich herabgeschmettert wird. Warum das Ganze so heißt, wissen wir selber nicht; viel wichtiger ist, worum's eigentlich geht! opfernder, selbstloser, unvorbereiteter Weise (Zutreffendes bitte ankreuzeln) diesem Haufen zur Verfügung. Tatsächlich ist es oft so, daß nicht nur die Erstsemestrigen (=Du und Du und Du und...) vom Tutor, sondern auch der Tutor von Euch profitiert.

Wer nur bis hierher liest (der darf nicht weiterlesen, haha), könnte nicht auf den Gedanken kommen, daß es sich dabei auch politisch um eine hochbrisante Sache handelt.

SCHULFRUST

& Unilust



Einige Gedanken über das Studium, das Universum und den ganzen Rest.

Endlich geschafft, die Schule entgültig vorbei, nie wieder Anwesenheitsterror, keine Mitschreibpflicht, kein Klassenbuch mit obligaten Eintragungen, kein Klassenvorstand, kein cholerischer Direx, keine 5-Minuten-Pausen-am-Gang, keine Elternsprechtage, ...

Du bist an der Universität. Und hier stehen die Autoritäten anders. Kein Prof kann dich mehr zum Direx schicken oder deine Eltern vorladen, und auch die Abwesenheit bei Übungen mit Anwesenheitspflicht wird höchstens mit einer negativen Note bestraft keine Disziplinarfolgen.

Das hat (unter anderem) darin seinen Ursprung, daß es an der Universität, anders als an der Schule, eine gesetzlich Verankerte, paritätische Mitsprache der AssistentInnen- und StudentInnenvertreter gibt. Daß heißt, daß alle inneruniversitären Entscheidungen von Gremien getroffen werden, in denen mindestens ein Viertel StudentInnen- und ein Viertel AssistentInnenvertreter sitzen. Da fällt auch Mitbestimmung bei den Lehr- und Studienplänen und -ordnungen, bei der Besetzung von Professorenstellen und bei grundsätz-Organisationsfragen lichen hinein.

Daß heißt aber auch, daß wir alle Mitschuld daran tragen, wenn der Studienplan schlecht ist oder wenn ein Prof eine schlechte Vorlesung hält.

Die Situation hat sich für Dich - tendentiell - gegenüber der Schulsituation umgekehrt. Sind die SchülerInnen dort den LehrerInnen praktisch chancenlos ausgeliefert - Disziplinierung durch Notengebung sei als Beispi el genannt so sind ProfessorInnen und AssistentInnen an der Universität als Staatsbedienstete, Beamte also, zu sehen, die Ihren Dienst zu unseren Wohl tun sollten. Wir, die Student-Innen, sind Nutznießer dieser Struktur, die wir mützen sollten, um z.B. uns das Wissen anzueignen, nach dem wir streben.

Die Universität als Dienstleister im Sinne einer Weiterentwicklung der Menschheit so will es auch der §1 des UOG (Universitätsorganisationsgesetz), der da lautet: "Die Universitäten sind berufen, der wissenschaftlichen Forschung und Lehre zu dienen und hiedurch auch verantwortlich zur Lösung der Probleme der menschlichen Gesellschaft sowie zu deren gedeihlicher Weiterentwicklung beizutragen."

Dieser Paragraph hat auch noch weitere Grundsätze parat, die die Stellung StudentIn-Universität klarstellen:

"§1(2) Die leitenden Grundsätze ... sind:

- a) die Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre;
- b) die Verbindung von Forschung und Lehre;
- c) die Vielfalt wissenschaftlicher Lehrmeinungen und Methoden;
- d) die Lernfreiheit;
- e) das Zusammenwirken der Angehörigen der Universität nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Bundesgesetzes; ..."

Tja, so ein "Angehöriger der Universität" bist auch Du. Und das sollte das Verhältnis zu Profs und Assis klarstellen.

fridolin 42

FACHSCHAFT!

Studentenvertretung? Mitbestimmung? Hochschulpolitik? Wahlen???

Nie gehört, was soll das sein?

Das könnte Deine Einstellung sein, wenn Du zum ersten Mal die UNI betrittst - ehrfurchtsvoll, versteht sich.

Du machst aber sehr schnell erste Bekanntschaft damit. wenn Du in Deiner schier ausweglosen Situation nach Informationen "Was muß ich bloß tun, um studieren zu können?" lechzend, endlich den ersten Hinweis bekommst und zur Inskriptionsberatung pilgerst. Ort der Inskriptionsberatung ist die Fachschaft, wo Du nicht nur die Studienrichtungen Informatik, Datentechnik und Wirtschaftsinformatik betreffende Erläuterungen bekommst, sondern auch Hinweise und Beratung für die erste Bewältigung des bürokratischen Aufwandes, die Kontakte knüpfen ersten kannst und vieles mehr.

Und es wird nicht deine letzte Begegnung mit uns sein; wir, das sind die fünf auf zwei Jahre gewählten Studienrichtungsvertreter Edith, Bernd, Hannes, Martin und Stephan und weitere engagierte "alte Hasen". Wir sind gewählt worden und aktiv, um um unsere gemeinsamen studentischen Interessen in verschiedenen hochschulpolitischen Gremien zu vertreten, Euch beim Einstieg ins Studium und im Verlauf dessen behilflich zu sein, unsere Erfahrung



mit Euch zu teilen, ...

Konkret bietet die Studienrichtungsvertretung (Fachschaft) folgendes an:

A Studentenservice

1 Prüfungsordner

Ein Ordner mit alten Prüfungsangaben aus allen Pflichtfächern ist eingerichtet worden, aus dem Du gegen Ersatz der Kopierkosten alte Angaben erhalten kannst, die Dir bei der Prüfungsvorbereitung sehr helfen. Um diesen Ordner vollständig und aktuell zu halten zu können, brauchen wir Deine Unterstützung: Bring uns Angaben von Deinen Prüfungen!

2 Bibliothek

Sie enthält neben einigen fachlichen Werken hauptsächlich diverse Zeitschriften und Literatur über die Randgebiete der Informatik. Zu den Öffnungszeiten in der Fachschaft Informatik kannst Du Einblick nehmen.

3 fridolin

Der fridolin (Du hältst gerade einen in der Hand) ist die Zeitschrift der Fachschaft und erscheint ca. 6-wöchig. Inhaltlich behandelt er aktuelle Themen sowie Ankündigungen von diversen Veranstaltungen/Konferenzen etc. und jede Menge andere interessante Beiträge. Jeder ist herzlich eingeladen eigene Beiträge zu verfassen. Redaktionsschluß ist in der Fachschaft zu erfahren.

4 Fachschaftssitzung

Einmal wöchentlich treffen die Mitarbeiter der Fachschaft zur Fachschaftssitzung zusammen, um von ihrer Tätigkeit zu berichten und Probleme zu diskutieren; die gemeinsam erarbeiteten Beschlüsse werden vertreten. Neue Gesichter sind stets willkommen.



5 Hörerversammlungen

sind verpflichtend einmal im Semester von den Studienrichtungsvertretern abzuhalten. Es liegt an Dir, Deine wahrzunehmen Interessen und Meinung kundzutun. Die Hörerversammlung ist eines der zahlreichen Mittel, Euch Beschlüsse der Fachschaft und aktuelle Themen näherzubringen und Eure Stellungnahmen aufzugreifen, um unsere gemeinsamen Interessen weiterhin gut nach außen vertreten zu können.

Öffnungszeiten, Fachschaftssitzungstermine und andere werden in der Fachschaft und im Schaukasten bekanntgegeben. Die Ankündigungen zu Hörerversammlungen und anderen Aktivitäten erfolgen mittels Plakaten, Aushang in der Fachschaft und Bekanntgabe in Vorlesungen (sowie im fridolin, sagt der Layouter).

B Vertretung der Studenten nach außen

Allgemeinpolitisches Mandat

Die Fachschaft, eine der

vielen Institutionen der Hochschülerschaft, hat das Recht
zu allen möglichen Bereichen
offiziell ihre Meinung kundzutun. Das ist eins der hart
erkämpften Rechte unserer
Ahnen, die auch die studentlische Mitbestimmung in
allen Universitätsgremien errungen haben. Es spiegelt die
Tatsache wider, daß studieren
nicht abgeschlossen vom Rest
der Welt, sondern mittendrin
passiert.

2 Kommissionsarbeit

Es ist unsere Pflicht, unser "Mitspracherecht" durch Studentenvertreter in diversen Kommissionen (z.B. Studienkommission, Fachgruppenkommission, Berufungskommissionen, Institutskonferenzen, und viele mehr) zu nützen.

3 Öffentlichkeitsarbeit

Gespräche mit Professoren, Organisation von Demonstrationen, Pressekonferenzen, und anderes sind wichtig, um unsere Rechte weiterhin wahrnehmen zu können. An der starken Stellung der Studenten bei der Mitsprache in der Universität wird nämlich professoralerseits immer wieder heftigst gekratzt.

4 Arbeitskreise

Aktuelle Themen der Informatik werden in Arbeitskreisen der Hochschülerschaft behandelt und kritisch durchleuchtet, um die Öffentlichkeit zu wichtigen Themen (wie z.B. BTX = Bildschirmtext, Datenschutzrecht, Personalinformationssysteme (PIS) und anderes) informieren zu können.



Kontakte

1 Erstsemestrigentutorium

Das Erstsemestrigentutorium hat sich zur Aufgabe gemacht, Kontakte und Bekanntschaften zu ermöglichen, Gruppenbildung zu fördern, Startprobleme zu bewältigen, gemeinsame Interessen wahrzunehmen, politisch und gesellschaftlich Aufklärung zu betreiben und Sachthemen in gemeinsamer Arbeit zu behandeln.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist freiwillig, wird aber sehr empfohlen.

Nähere Angaben und Termine werden bei der Inskriptionsberatung und durch Aushang bekanntgegeben.

2 Feste

Wann immer ein Fachschaftsmitarbeiter (das kannst auch Du sein) Lust verspürt, kann er mit Unterstützung der Fachschaft ein Informatiker-Fest organisieren.

Über die ÖH, ihre Gremien und Aufgaben gäbe es noch viel zu sagen. Das und Informationen über das Studium direkt kannst Du z.B. dem Studienführer Informatik/ Wirtschaftsinformatik / Datentechnik entnehmen. Den gibts in der Fachschaft zu kaufen.

Du kannst aber auch in die Fachschaft kommen uns uns fragen.

Und überhaupt:

Komm mit Deinen Fragen und Deinem Interesse einmal in der Fachschaftssitzung vorbei.

LEER KRAFTE

Das sind die Professoren, mit denen Ihr Zeit Eures Studiums zu tun haben werdet. Die Nur-Informatik-Professoren.

Wilhelm Barth

ist sicherlich einer der besten Vortragenden dieser Universität. Er bereitet seine Vorlesungen offensichtlich gut vor, er spricht deutlich und routiniert. Der Stoff der Vorlesung wird gut verständlich vorgetragen.

Doch er ist etwas aufbrausend, Störungen seiner Vorlesungen führen mitunter zu lautstarken Auseinandersetzungen. Es zahlte sich bis jetzt aber immer aus, seine Vorlesungen zu besuchen, sie sind informativ und interessant, wenn man einmal davon absieht, daß er in letzter Zeit leider allzuhäufig Hetzreden gegen die Fachschaft proklamiert.

Manfred Brockhaus

Er hält die Vorlesung 'Einführung in das Programmieren'. Er gilt (anerkannterweise) als das beste Schlafmittel von hier bis Betelgeuze 2... Schmerz beiseite, es ist bekannt, daß die Vorlesung von Manfred nicht gerade das ist, was man einen packenden Vortrag nennt. Weder der Inhalt noch Manfreds' Stil reissen den werten Zuhörer

vom (Klapp) sessel. Andererseits ist er bei unseren Kollegen, die der deutschen Sprache nicht ganz so gut mächtig sind, (angeblich) beliebt, da er laaaaangsaaam und deutlich spricht und durch den Stoff eher schreitet als läuft.

Georg Gottlob

arbeitet auf dem Gebiet der Datenbanken und Expertensysteme. Zwar ist auch sein Vortragsstil nicht der pakkendste, doch kommt Zeit, kommt Rat. Auch Georg ist erst seit kurzem an der Informatik in Wien. Trotzdem ist er persönlich einer der sympathischsten an der Informatik und auch wissenschaftlich international reputiert.

Herbert Grünbacher

kam vor einem Jahr von Graz nach Wien. Sein Fachgebiet sind Technische Informatik und VLSI-Design. Herbert ist auch noch Vorsitzender der Studienkommission, und somit für alle Studienangelegenheiten zuständig (Austausch von Fächern, Wahlfach, Anrechnung,...)

Helmut Kerner

ist in den letzten Jahren vielleicht doch schon etwas gealtert. Sein Vortragsstil ist eher verwirrend. Er assoziiert stellenweise frei durch den Stoff, der auch nicht mehr der frischeste ist, und kapriziert sich in Erzählungen von seiner Zusammenarbeit mit Wernher v. Braun (dt. Naziwissenschaftler, der nach dem Krieg illegal in den USA weiterarbeiten durfte). Doch keine Angst, lieber Erstsemestriger, die erste Vorlesung bei

Helmut hörst du erst im zweiten Studienabschnitt. Bis dahin fließt noch viel Wasser die Donau hinab. Vorsicht ist bei mündlichen Prüfungen bei Helmuts geboten. Mehrere Studenten wurden hinausgeworfen, angeschrien und demoralisiert, eine Studentin erlitt einen Nervenzusammenbruch nach der Prüfung.

Hermann Kopetz

ist in gewisser Weise eine leuchtende Erscheinung in der Informatik. Immer ein freundlich Lächeln auf den Lippen, ist er fähig, die bösesten Drohungen auszusprechen. Er schaut am meisten auf die LEISTUNG. Beispiel: um zu den System-programmieren Übungen zugelassen zu werden, muß man einen Einführungstest bestehen. Doch keine Angst: Hermann gibt es erst im 3. Semester. Hermann kommt übrigens von der TU Berlin.

Alexander Leitsch

Auch er ist einer der frischeren Profs in der Informatik. Er hält "Einführung in die Theorie der Informatik" sowie die "Theoretische Informatik I" als (empfehlenswerte) Alternativne zu Prof. Kuich (s.u), Sein Vortragsstil ist erstklassig und er ist auch eine sympatische Erscheinung.

Werner Purgathofer

Werner ist der jüngste Prof. an der Informatik. Er hält sowohl didaktisch als auch inhaltlich gute Vorlesungen zur grafischen Datenverarbeitung. Werner ist erst seit 3 Semestern Professor, war aber schon vorher an der Informatik als Dozent tätig.

Gerhardt Schildt

Auch er ist neu hier an der TU. Sein Arbeitsgebiet ist die Prozessautomatisierung und die damit verbundenen Softwaretechnologien. Seinen Vortrag als spannend zu bezeichnen, wäre verfehlt, sehr weit verfehlt, doch inhaltlich ist er sehr kompetent. Ein schwarzer Fleck auf seiner Weste: seine Geschichte. Militärischer Computereinsatz und Forschung für Südafrika sind nicht gerade Dinge, die man in die Auslage stellen kann.

Ina Wagner

Sie ist unsere erste Frau Professor an dieser Informatik. Sie ist zuständig für gesellschaftswissenschaftliche Aspekte der Informatik. Unter Ihrer Obhut findet auch die Arbeitsgemeinschaft 'Gesellschaftswiss. Grundlagen der Informatik' statt. Sie hält auch die "Psychologie für Informatiker". Inas Forschungstätigkeit reicht von Auswirkungen des Computereinsatzes bis zu frauenspezifischen Problemen in der Informatik.

Weitere Vortragende im Vorlesungsverzeichnis, 1.Studienabschnitt, sind...

Gerd Baron(Mathematik)

Tja. Prof. Baron hält es leider nicht mit der noblen Zurückhaltung, die sein Name vielleicht verspricht. Statt dessen zählt er zu den lautesten Profs, er schafft das AudiMax ohne Mikrofon. Die "Erfolgsquote" seiner Vorlesung (Durchfallsrate) ist ungewöhnlich hoch: Mathematik als Studienhürde,

Werner Ruich (theoretische Informatik)

ist unser aller Liebling. Seine Prüfungen und Tests zeichnen ihn im langjährigen Schnitt zum Spitzenreiter unter den Prüfungshürden aus, seine gerne in der Öffentlichkeit gezeigte politische Gesinnung (zB "wählt Scrinzi") spricht auch nicht gerade für ihn. Doch im jetzigen Studienplan gibt es die Möglichkeit, das Studium zur Gänze ohne Kuich zu absolvieren (Nähere Informationen im Studienführer und bei der Inskriptionsberatung).

Franz Seifert (Hektrotechnik)

bemüht sich redlich. Er bietet als Vorlesungsskript ein von ihm verfasstes (sündteures) Buch an. Sein Eifer verpufft, die Anforderungen im Stoff sind für das 2. Semester zu hoch, vor allem für ex-AHSler.

Heinrich Pangratz (logische Schaltkreise)

gehört zu der Gruppe der

angenehmen (!) Vortragenden an dieser unserer Universität. Viel Mühe, originelle Modelle und viele gute Ideen lockern seinen Vortrag auf. Prädikat sehenswert.

Adolf Stepan (Betriebswissenschaften)

Was kann man aus einem ausgesprochen faden Stoff schon machen. Der Vortrag von Prof. Stepan bewegt sich an der Grenze zwischen interessant und einschläfernd. Ist wohl etwas für Spezialisten.



fußnote:

Höre ich aufmerksame StudentInnen rufen, halt, wer denn der dingsda sei, der unsere Informationsstrukturen-Vorlesung hält?

Tja, das ist so: Leider ist eine sehr wichtige Professorenstelle aus dem Streikkontingent (siehe Seite) noch immer nicht besetzt (das ist eine lange Geschichte...). Dieser Stelle würde es jedoch zukommen, die "Informationsstrukturen" zu lesen. Daher wird diese Vorlesung dieses Jahr in Form eines "Ringerls" von 4 Assistenten gelesen:

Dr. Thomas Grechenig, Institut für praktische Informatik, Abteilung Kommerzielle Datenverarbeitung

Dr. Hardy Hanappi, Institut für Volkswirtschaftslehre und -politik.

Dr. Christian Stary, Institut für angewandte Informatik, Abteilung für verteilte Datenbanken und Expertensysteme

Dipl. Ing. Harald Müller, Institut für praktische Informatik, Abteilung für Algorithmen und Programmiermethodik

Jni-Aktion

VDS - TURBO - AT

640 KB, 6 - 12 MHz, 20 MB Festplatte ST-225, 1x 1,2 MB Disklaufwerk Schnittstellen: 2x seriell, 2x parallel, Gameport, Baby-AT od. großes Tischgehäuse, Uhr gebuffert, Hercules-Graphikkarte und Monitor, bis 4 MB on-board, dt. 101 Tastenkeyboard, + 1 Packung Disketten 6 Monate Garantie, 1 Jahr auf Platte

nur 23.990.- inkl. MWSt

VDS - TURBO - 386er

1 MB, 16 - 20 MHz, 20 MB Festplatte ST-225, 1x 1,2 MB Disklaufwerk
Schnittstellen: 2x seriell, 2x parallel, Gameport, Baby-AT gr. Tischgehäuse, Uhr gebuffert,
Hercules-Graphikkarte und Monitor, dt. 101 Tastenkeyboard, + 1 Packung Disketten

GManata Garantie, 1 Jahr auf Platte

nur 39.990.— inkl. MWSt

VDS - TURBO - XT

640 KB, 4,77 - 10 MHz, 20 MB Festplatte ST-225, 360 KB Disklaufwerk Schnittstellen: 2x seriell, 1x parallel, Gameport, Baby-AT-Gehäuse, Uhr gebuffert, Hercules/CGA Graphikkarte, Hercules Monitor, dt. 101 Tastenkeyboard, + 1 Packung Disketten 6 Monate Garantie, 1 Jahr auf Platte nur 16.990 .- inkl. MWSt

Aufpreise:

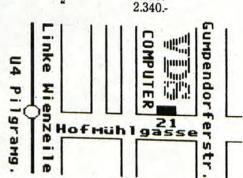
14 Zoll Monitor flatscreen mit Fuß	.000
VGA Karte + Multisync Monitor	3.000
40 MB Festplatte 40 ms	2.500
80 MB Festplatte 28 ms	3.185
Floppy 3.5" 1.44 MB (statt 5.25" Floppy)	3.500
1MB RAM 120 ns	800
Tower Gehäuse 1	.500
	3.500
1.1 Intel leave Noted offer	700
RLL 1:1 Interleave Controller (ca. +40%)	.500
40 MILL MEAT-DOUGH (TI MID Speichel, St. 16)	.000

Sonstiges

Sonsuges		(inkl. MWSt)	
Commodore Amiga 500 + Farbmonitor + Maus Disketten 5.25", 360 KB DSDD 10 Stück	S	12.500 49	
Disketten 5.25", 1.2 MB DSHD 10 Stück Disketten 3.5", 800 KB DS DD 10 Stück	u	180	
Disketten 3.5", 1.44 MB DS HD 10 Stück	4	180 490	
Diskettenbox 5.25" für 120 Disketten Joystick analog für PC (autofire, free float)	u u	150	
24 Nadeldrucker Star LC 24-10	u	390 6.900	
9 Nadeldrucker Star LC-10 Floppy 3,5", 1,44 MB	4	3.800	
Maus GM6 Genius		2.435 792	
Maus GM6 Plus Genius Music-Feature Card Synthikarte (F19, Sierra)	u	998	
Modemkarte 2400 baud (nur für Export)		4.490	

WIR KREIEREN FÜR SIE GERNE
IHREN PERSÖNLICHEN COMPUTER!

FIRMA VAVRA-DEUTSCH GES.NBR. VDS COMPUTER HOFMÜHLG. 21, 1060 WIEN



Geschäftszeiten: Mo - Fr 10.00 - 18.00

recht viele Märchen. Wollen wir es also auch mit einem versuchen:

Vor langer langer Zeit kam in einem fernen Land ein großer Vogel vom Himmel geflogen und legte ein großes, graues Ei. Dann legte er sich nieder und starb. 12 Monde später schlüpfte aus diesem Ei ein großes grünes Tier. Es verlangte nach einer Jungfrau, da es sonst die prächtigen Städte der Bewohner dieses Landes vernichten würde. Doch die Bewohner weigerten sich, dem grausamen Tier eine edle Jungfrau zu opfern. Da spie das Untier gar viele Computer über das ganze Land und verbreitete teuflisches Wissen über deren Bedienung. Verblendete Wissenschafter gründeten sogleich eine Wissenschaft: die Informatik. Sie war eine gar prächtige Disziplin mit all den funkelnden neuen Computern, doch teuflisch in ihrem Ursprung.

Hmm, ich denke, das glaubt mir dann doch keiner. Vielleicht geht das durch:

Perry Rhodan beobachtete angestrengt die Instrumenten an seinem nagelneuen XI-3RM Dimensionenraumschiff. Falls ihn nicht, und das wollte er doch nicht annehmen, alle Sinne verlassen hatten, so schloß er aus den Daten, daß sein Schiff in weniger als 12 Sekunden auf einem prähistorischen Planeten aufprallen würde. 12 Sekunden, waren gerade genug, um die Notkapsel zu erreichen. Er drückte den rettenden Knopf und wurde im letzten Moment vom taumelnden Raumschiff abgesprengt.



Ein Wort zur Geschichte der Informatik an der TU Wien.

Die Ureinwohner des Planeten betrachteten das, was gerade mit einem Riesenkrach fast unversehrt vor ihnen heruntergegangen war, aufmerksam. Und da sie keinen anderen Namen dafür hatten, tauften Sie es "Informatik".

Auch nicht? Naja, berühmt ist es nicht. Bitte. einen hab ich noch:

1971 Wurde die Informatik als Studienversuch an der TU-Wien eingerichtet. Damals gab das Ministerium den wenigen StudienanfängerInnen ein Institut mit drei Ordinariaten (=Lehrstühlen=Professoren) mit auf den Weg. Das wurde bald zuwenig, und da der Studienversuch erfolgreich war, wurde die Informatik zum Vollstudium. Nur auf die Aufstockung des Personals hatte man leider vergessen.

Jahre später. Die Informatik birst aus allen Nähten. 5 Professoren sollen, wenn es nach Die Ergebnisse des Streikes dem Willen des Ministeriums geht, etwa 2000 Studenten betreuen und dabei noch wissenschaftlich arbeiten. Auch den völlig überlasteten Assistenten und den Studenten geht das gegen den Strich. EPROG hatte damals für die etwa 700-900 StudentInnen, die teilnahmen. 25 (davon 20 funktionierende) völlig veraltete Geräte zur Verfügung, und in Informatik II Übungen wurde noch mit Lochkarten programmiert. StudentInnen mußten sich über Nacht um Übungsplätze für Prozeßrechnen anstellen.

Diese Zustände zehrten an den Nerven aller Beteiligter. Lange Zeit wurden die Probleme so gelöst, daß Aufnahmebeschränkungen für die Übungen von den Profs. bequem angekündigt wurden, weil damit gerechnet werden konnte, daß die Studenten zum BuMiWuF (Wissenschaftsministerium) demonstrieren gehen und ein oder zwei Assistentenstellen erstreiten.

Und wie so oft, mußten die Studenten in der Folge die Initiative ergreifen, damit etwas geschieht. Die nächste StRV-Riege überzeugte die Professoren und Assistenten, daß ein konsequenter und lückenloser Streik die einzige Möglichkeit wäre, zu etwas lang ersehntem zu kommen: einem Ausbauplan, der die Aufstockung der Informatik (inzwischen 6 Profs auf 2500 StudentInnen) auf TU-Verhältnisse zum Ziel hat.

Dieser Streik fand dann im WS 1984/85 statt. Trotz der Pensionsängste einiger unserer Profs und der Ausritte anderer unserer Profs war der Streik so überzeugend, daß das Ministerium sich gezwungen sah, sich mit der Informatik-Misere (eine solche war es inzwischen) zu beschäftigen. Im Hintergrund lief der Streik weiter. Und damit sich niemand überanstrengt, wurde die gesamt Organisation den StRV-Leuten von damals "überlassen" = in die Schuhe geschoben.

sieht man an allen Ecken der Informatik. Die Geräte, die Informatik 1-Macintoshs, das Porrhaus, bis jetzt 7 neue Lehrstühle (Schild, Wagner, Leitsch, Purgathofer und drei weitere, die noch unbesetzt sind), ein Sonderprogramm für die Informatik, ein neuer Studienplan und vieles anderes mehr (wie Weihnachten!). Das kommt dabei heraus, wenn die Studenten das Ruder kurz in die Hand nehmen und die Arbeit machen.

Euch bleibt nun es überlassen, zwei der drei Geschichten als falsch zu entlarfen.

TECHNO-COMIX











